

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.

Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.

ZEICHEN DER TRANSFORMATION 8: DAS KOPF-ZENTRUM

Der Punkt des höchsten Bewusstseins

Der Punkt des höchsten Bewusstseins in uns ist das *Sahasrara*; es ist das Zentrum des tausendblättrigen Lotus an der Spitze unseres Kopfes. Dieses höchste Zentrum wird als der Sitz der absoluten Gottheit beschrieben, ohne jegliche Attribute. Wir können uns ihm nicht direkt nähern, und wir sollten nicht der Illusion verfallen, dass wir das *Sahasrara*-Bewusstsein einfach so erreichen könnten. Wir können jedoch über das Göttliche in diesem Zentrum meditieren und uns vorstellen, wie von dort das Gewahrsein und alles Licht hervorkommt. Das Licht drückt sich durch das *Ajna*-Zentrum aus; es erhellt unser gesamtes System mit all seinen Zentren und leitet unser Leben. Diese tägliche Kontemplation macht uns für die Impulse der höheren Ebenen empfänglich und füllt uns mit den Energien der Seele. Über diese Informationen nachzudenken, regt unser Gewahrsein an.

Die Weisheitslehren sprechen von drei Sonnen, die wir in unserem Inneren in Verbindung bringen sollten. Die kosmische Sonne, *Aditya*, befindet sich im *Sahasrara*. Die Zentralsonne, *Savitri*, lässt das höhere Licht durch das *Ajna*-Zentrum einströmen. Und das Sonnenzentrum unseres Systems, *Surya*, erstrahlt im Herzzentrum. Sein goldenes Licht erfüllt unseren Körper und dringt darüber hinaus in unsere Umgebung. Im Herzzentrum können wir uns die geistige Hierarchie vorstellen und wie die Meister das Licht aus den höheren Zentren empfangen und seine heilenden Energien über den Planeten verteilen.

Im *Sahasrara* können wir über die Weltmutter meditieren, durch die sich der Vater zum Ausdruck bringt. Im oberen Teil der Stirn und im *Ajna*-Zentrum können wir *Shamballa* visualisieren, den verborgenen *Ashram*, der mit dem Kopfbereich in Verbindung steht. Auf dem Planeten liegt er in den subtilen Ätherebenen der Wüste Gobi, und in seinem

Zentrum wohnt *Sanat Kumara*. Wir können um seinen Segen bitten, damit wir eines Tages in seiner Gegenwart stehen können.

Auf seiner Stirn befindet sich das wunderschöne Juwel *Chintamani*. Es ist das Juwel im Lotus, *Mani Padme*, das mit dem Mantram OM MANI PADME HUM verehrt wird. Dieses Juwel im tausendblättrigen Lotus besitzt die Kraft der Manifestation. In uns ist dieses Zentrum von *Chintamani* jedoch in einem Zustand des Tiefschlafs, und so denken wir, es sei ausserhalb von uns. Wir sind jedoch dieses Juwel, das in diesem Lotus sitzt und alles mit Licht überstrahlt. Es ist nicht ein Licht im Kopf, sondern über dem Kopf. Der tausendblättrige Lotus bedeutet, er enthält 1000 Strahlen, die derart leuchtend sind, dass sie uns blenden. Wir können uns den tausendblättrigen Lotus auch als eine Parabolantenne vorstellen mit 1000 Sensoren, über die wir das, was jenseits ist, aufnehmen können. Wenn die anderen Zentren richtig ausgerichtet sind, können sie das Programm des göttlichen Willens richtig empfangen.

Jenseits von Individualität

Das *Sahasrara*-Zentrum ist das Tor zwischen dem Makrokosmos und dem Mikrokosmos. Die Intelligenzen dieses Lotus gehören nicht zum Individuum, sondern haben ihre Entsprechungen in den Planeten, der Sonne, dem Sonnensystem und dem Kosmos. Die Seele, die Kontakt mit diesem Zentrum hat, erreicht den Zustand der Allgegenwart. Danach kommt sie herab, um den jüngeren Brüdern der Menschheit in ihrem Bemühen um Befreiung zu helfen. Beim Herabsteigen durch die gleiche Wirbelsäule wie beim Aufstieg erleuchtet sie die innere und äussere Umgebung auf allen Ebenen der Existenz. Ein Yogi, der vom *Sahasrara* als eine Bewusstseinsseinheit des Kosmos herabkommt, lässt

sich im Herzen nieder und lebt als manifestierte Liebe. Durch seine Gegenwart, durch Kontakt, Sprache usw. magnetisiert und erleuchtet er.

Wenn wir das *Sahasrara* erreichen, haben wir kein individuelles Bewusstsein mehr; wir fühlen uns nicht mehr als ein Individuum, sondern als DAS, welches sich durch ICH BIN ausdrückt: DAS BIN ICH. Während unseres Handelns handelt DAS, während der Kontemplation sind wir in *Samadhi*, DAS absorbiert, ohne Gewahrsein des ICH BIN. Der Schatten des ICH BIN, die Persönlichkeit, ist ganz vom Licht erfüllt.

Für das *Sahasrara* wie für das *Ajna*-Zentrum ist der Klang OM. Der Unterschied besteht jedoch darin, dass der Äussernde im *Ajna*-Zentrum das OM erklingen lässt und ihm dann zuhört. In diesem Zustand sind der Äussernde und die Äusserung voneinander verschieden. Im *Sahasrara* besteht dieser Unterschied nicht mehr. Ein Eisblock, der auf dem Wasser schwimmt, ist von diesem verschieden, doch wenn er schmilzt, ist nur noch Wasser da; so treten wir, wenn wir das Bewusstsein des *Sahasrara* erreichen, darin ein und nichts anderes existiert mehr. Auch das Mantra SOHAM ist mit dem *Sahasrara* verbunden, da es bedeutet ICH BIN DAS. Weitere mit dem Kopfbereich verbundene Saatklänge sind „A“ und „YAM“. Die damit verbundene Farbe ist Rot. Diese Schwingungen helfen, das Bewusstsein zu den höchsten Ebenen zu erheben.

Das unzerstörbare Land

Das Gewahrsein der höchsten Ebenen wird im Osten auch *Saraswathi* genannt, das göttliche Wort, das sich am höchsten Punkt unseres Körpers im *Sahasrara* befindet. Auf den Planeten bezogen verkörpert der See *Manasa Sarovar* in der Nähe des Berges *Kailash* dieses ozeanische Bewusstsein. Sein voller Name ist *Brahma Manasa Sarovar* und er ist bei den höchsten Höhen des Planeten gelegen. Es heisst, dass in uralten Zeiten der Fluss *Saraswathi* von dort in die Ebenen herabfloss, um in der Gegend des heutigen Staates *Gujarat* mit dem Ozean zu verschmelzen. So fliesst auch in uns die Energie von *Saraswathi* durch die Wirbelsäule herab bis zum Basiszentrum und durchdringt alle sieben Ebenen. Einem anderen Bild zufolge empfängt dort am *Kailash Shiva* die kosmischen Gewässer des Raumes, *Ganga*, auf seinem Haupt, um sie dann an den Himalaya weiterzuleiten, von wo aus sie die Ebenen erreichen und befruchten.

Die ganze Sphäre des Kopfbereichs wird auch als die 7. Ebene oder der 7. Himmel beschrieben, das allerfeinste Gewebe des menschlichen Körpers. Auf den Planeten bezogen, wird es in den Puranen auch *Pushkara* oder das unzerstörbare, heilige Land genannt, die weisse Insel, die in der

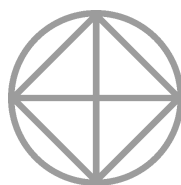
Gegend zwischen dem *Ajna* und dem Kopfbereich von den kristallklaren Wassern des Himmels umgeben ist. Die höchsten Wesen des Planeten wohnen auf dieser feinstofflichen Insel, und von dort aus sind die anderen Lebewesen hervorgekommen. Die heilige Insel in unserem *Sahasrara* ist eine unzerstörbare Energie, der Geistfunke.

Die Füsse des Herrn

Auf dem aufwärtsführenden Weg der Befreiung aus dem Körper gibt es einen Ausgangspunkt im Kopfbereich, über den wir in höhere Reiche aufsteigen können. Durch einen Energiewirbel oberhalb des *Sahasrara* treten auch die Energien der höheren Kreise in uns ein. So kann ein Lehrer auf die höheren Eindrücke lauschen, um von ihnen beeindruckt zu werden. Durch seine Worte und seine Taten guten Willens kommt diese Beeindruckung zum Ausdruck. Er weiss, dass er die Inspiration von innen empfängt und sie im Äusseren zum Ausdruck bringt. Der Lehrer in ihm ist Jupiter, sein Sitz ist im *Sahasrara*. Wir können über Jupiter im *Sahasrara* meditieren, um eine Ausweitung des Bewusstseins zu erlangen. Jupiter ist der Lehrer, auch des Sonnensystems; er steht höher als die Sonne, die durch das *Ajna*-Zentrum zum Ausdruck kommt. Die Herrscher in der Gesellschaft werden von der Sonne geleitet. Die Weisen sind mit Jupiter verbunden, sie sind jedoch nicht die Herrscher. Solange die Herrscher auf den guten Rat der Weisen hören, erhalten sie den Schutz Jupiters. In alten Zeiten regierten die Könige zusammen mit den Weisen, wenn sie erfolgreich sein wollten.

Das Zeichen Fische regiert im Körper die Füsse, auf dem aufwärtsführenden Pfad aber auch das Kopfbereich. Das höchste Göttliche spiegelt sich so im niedersten. In den Weisheitslehren heisst es, dass die höchste Ebene, welche wir erreichen können, die niederste Ebene des Göttlichen ist. Das *Sahasrara* zu erreichen wird daher das Erreichen der Füsse des Herrn genannt. Daraus ist im Osten die Praxis entstanden, die Füsse einer erleuchteten Person, eines Lehrers oder Meisters zu berühren. In der Heiratszeremonie berühren Mann und Frau gegenseitig ihr *Sahasrara*, als Ausdruck der Verbindung im höchsten Punkt des Gewahrseins, dass durch die Heirat sich ihre gegensätzlichen Energien vereinen.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: *Okkulte Meditationen / Saraswathi. Das Wort / div. Seminarnotizen*. E. Krishnamacharya: *Spirituelle Astrologie. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de - www.worldteachertrust.org)*.



Guter Wille ist ansteckend !

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens